



Gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit – Zusammenfassung der Ergebnisse

Matthias Zessner

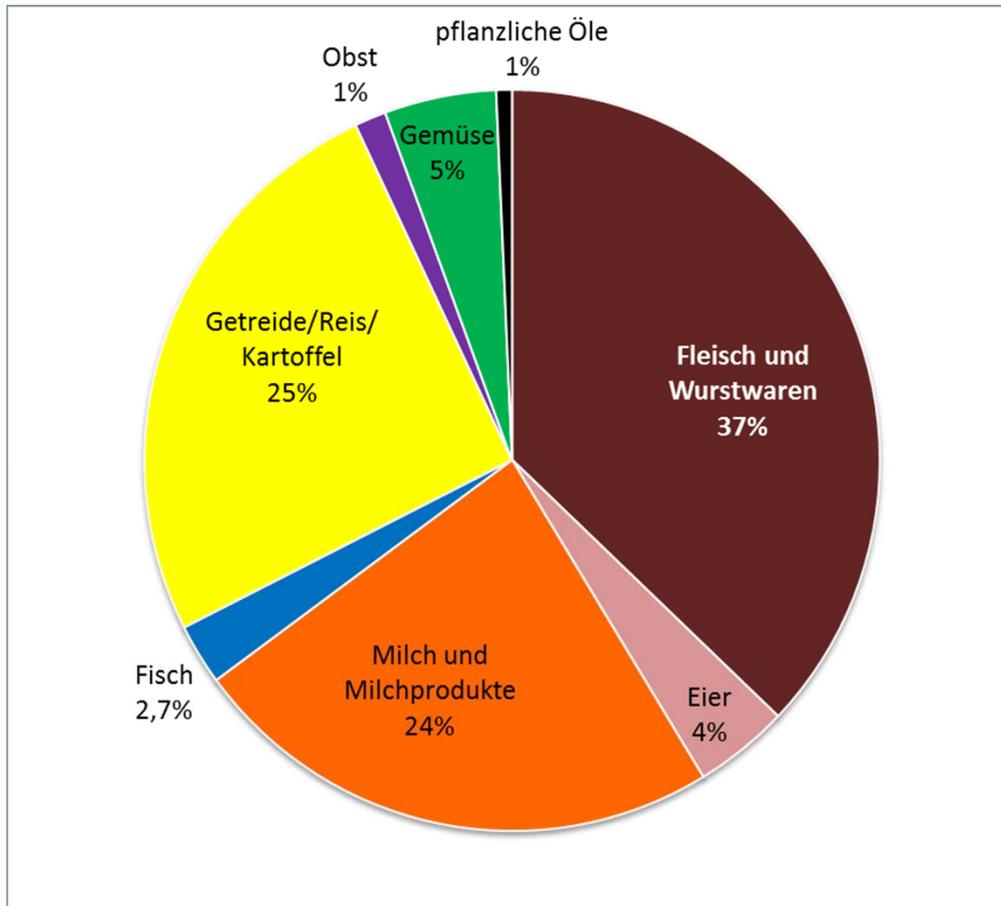
"**G**esunde **ER**nährung und **N**achhaltigkeit"
Präsentation eines Projektes im Rahmen des
proVISION-Programmes

Wien am 21.06.2011



Aktuelle Ernährung

- Gesteigertes Risiko für Krebs, Herz-Kreislauf-erkrankungen und andere ernährungsassoziierte Krankheiten durch unausgewogenen Ernährung

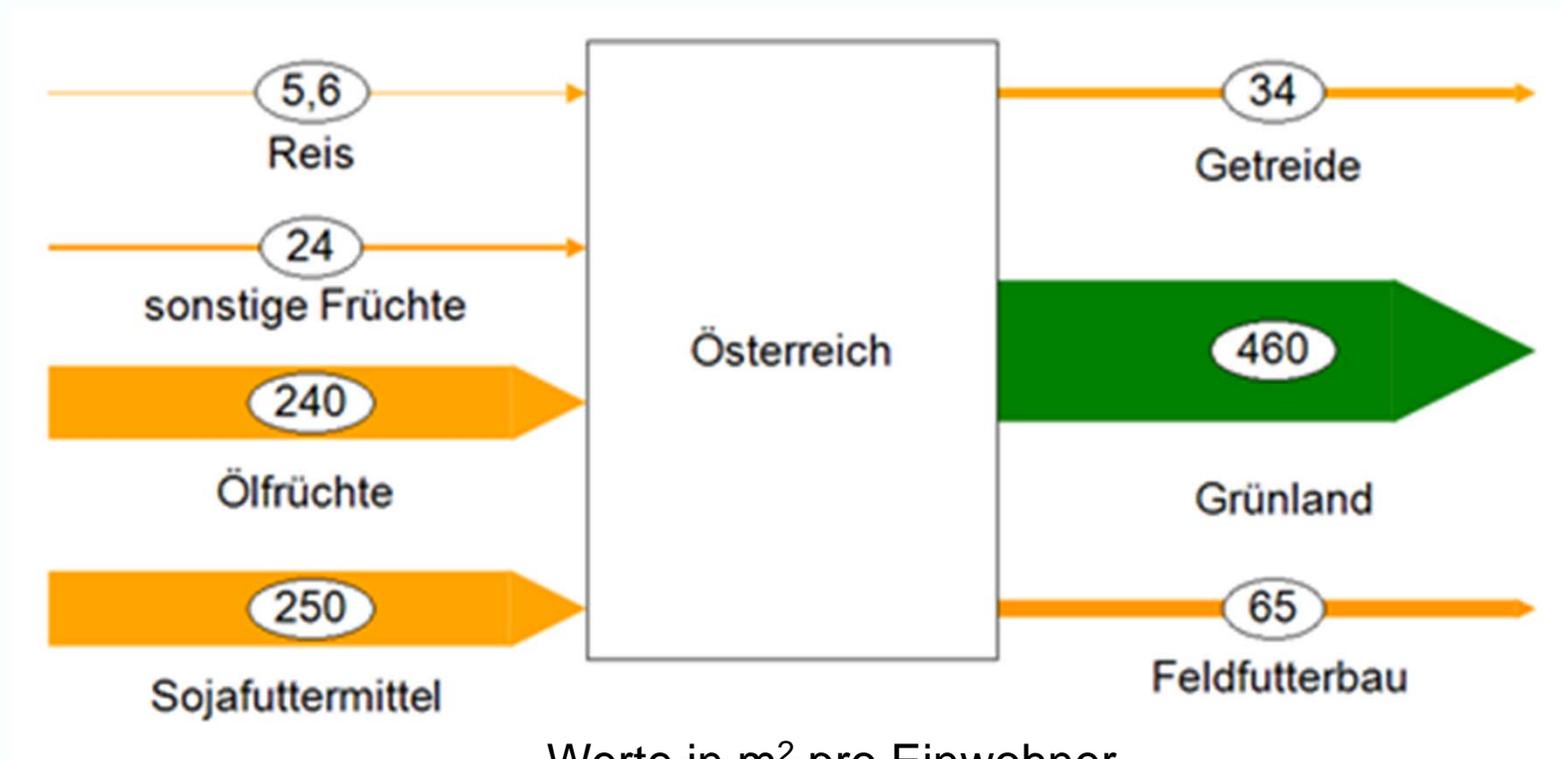


Verteilung der Proteinaufnahme

Referenz 2001-2006



Eigenversorgung mit Nahrungsmitteln in Österreich nicht gegeben



Werte in m² pro Einwohner

**Gesamtbedarf zur Ernährung der österreichischen Bevölkerung:
3600 m² pro Einwohner**



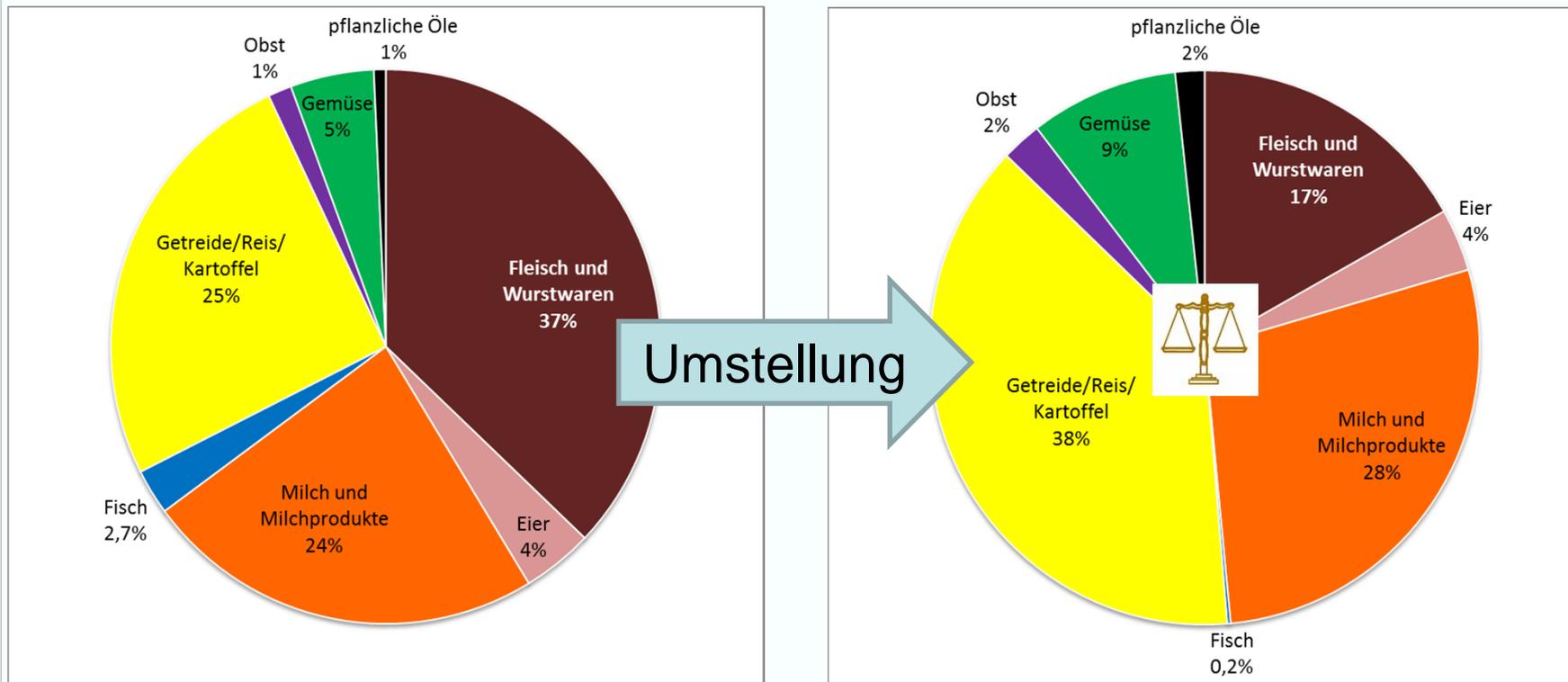
Ressourcen und Umwelt

- Ressourcenbedarf durch landwirtschaftliche Nahrungsmittelproduktion
 - Dominant beim Ressourcenbedarf Phosphor
 - Geringe Relevanz beim Energiebedarf
 - Nur lokal von Bedeutung beim Wasserbedarf (Österreich)
- Umweltbelastung durch landwirtschaftliche Nahrungsmittelproduktion
 - Dominant bei der Stickstoffbelastung von Gewässern (Nitrat im Grundwasser, Eutrophierung Schwarzes Meer)
 - Relevant bis dominant bei der Phosphorbelastung von Gewässern (nationale Oberflächengewässer, Meer)
 - Relevant bei der Emission von CO₂-Äquivalenten
 - Keine quantitative Betrachtung von Aufwand und Emissionen von Pflanzenschutzmitteln und anderen potentiellen Schadstoffen (SM, organische Stoffen) im Rahmen dieser Studie



Grundannahme in den Szenarien

Die österreichische Bevölkerung ernährt sich entsprechend der Empfehlungen der DGE



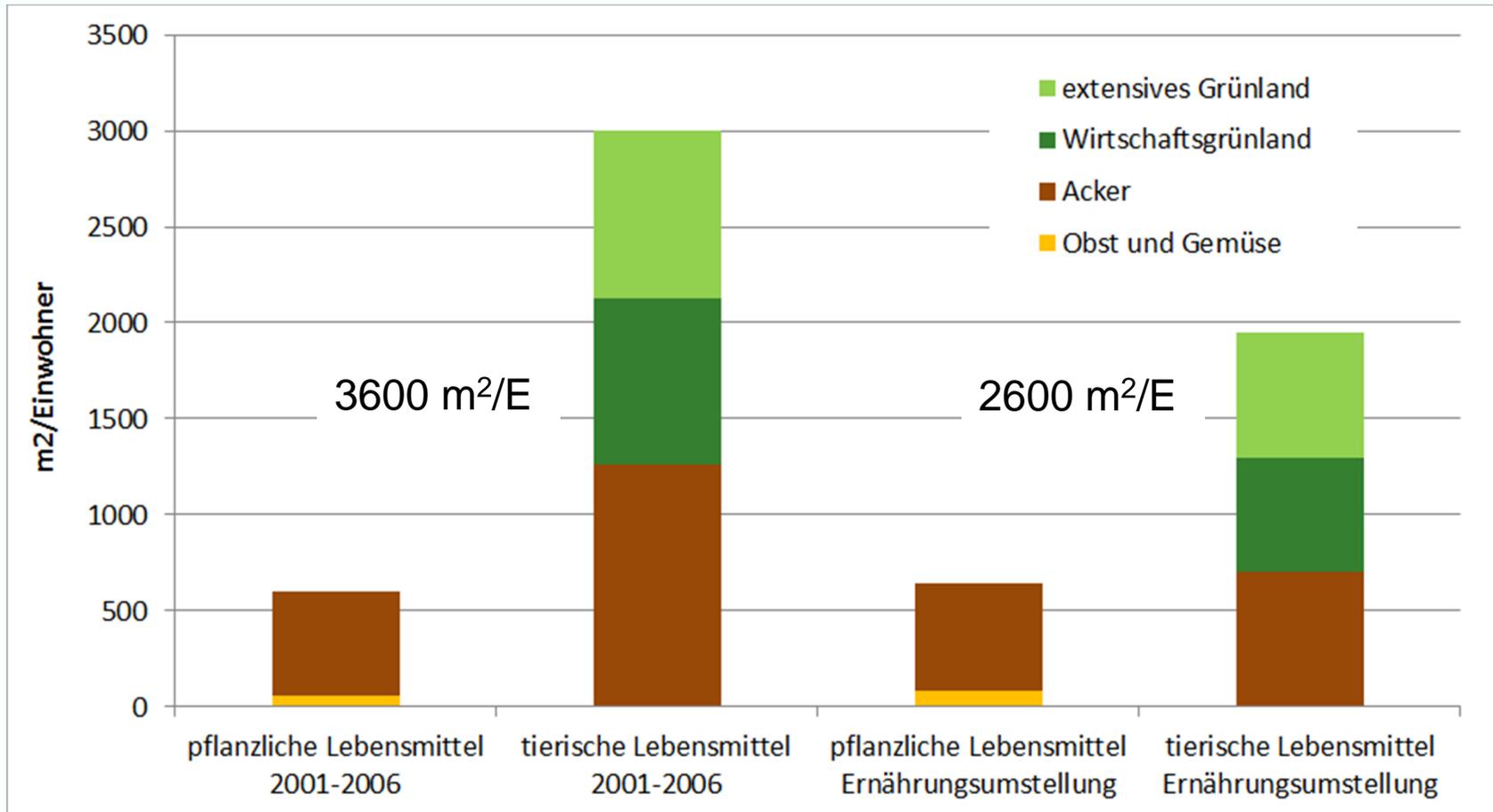
Referenz 2001-2006

Szenarien

Verteilung der Proteinaufnahme



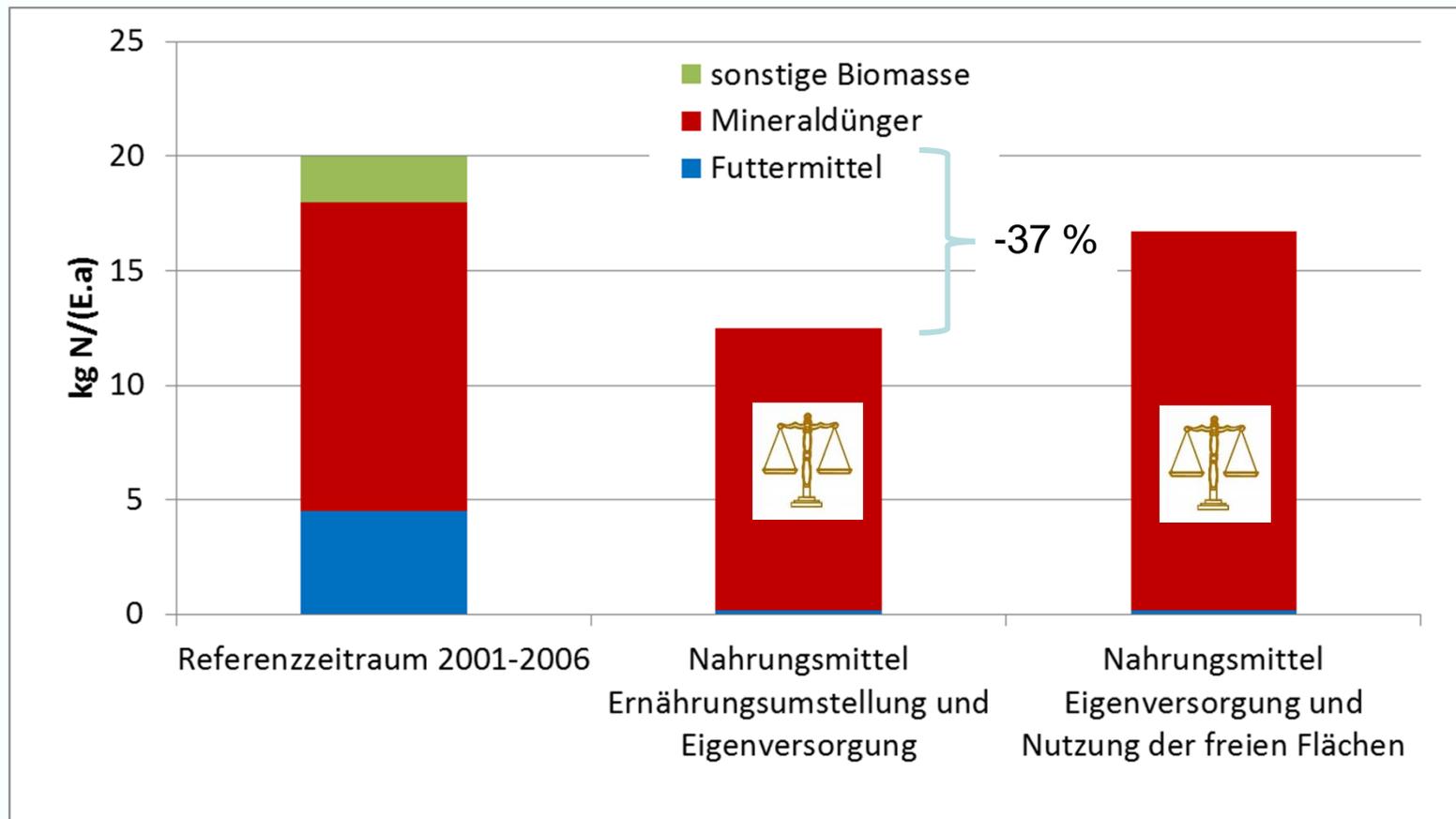
Effizienzsteigerung durch Ernährungsumstellung



führt zu einem reduzierten Flächenbedarf für die Lebensmittelproduktion!



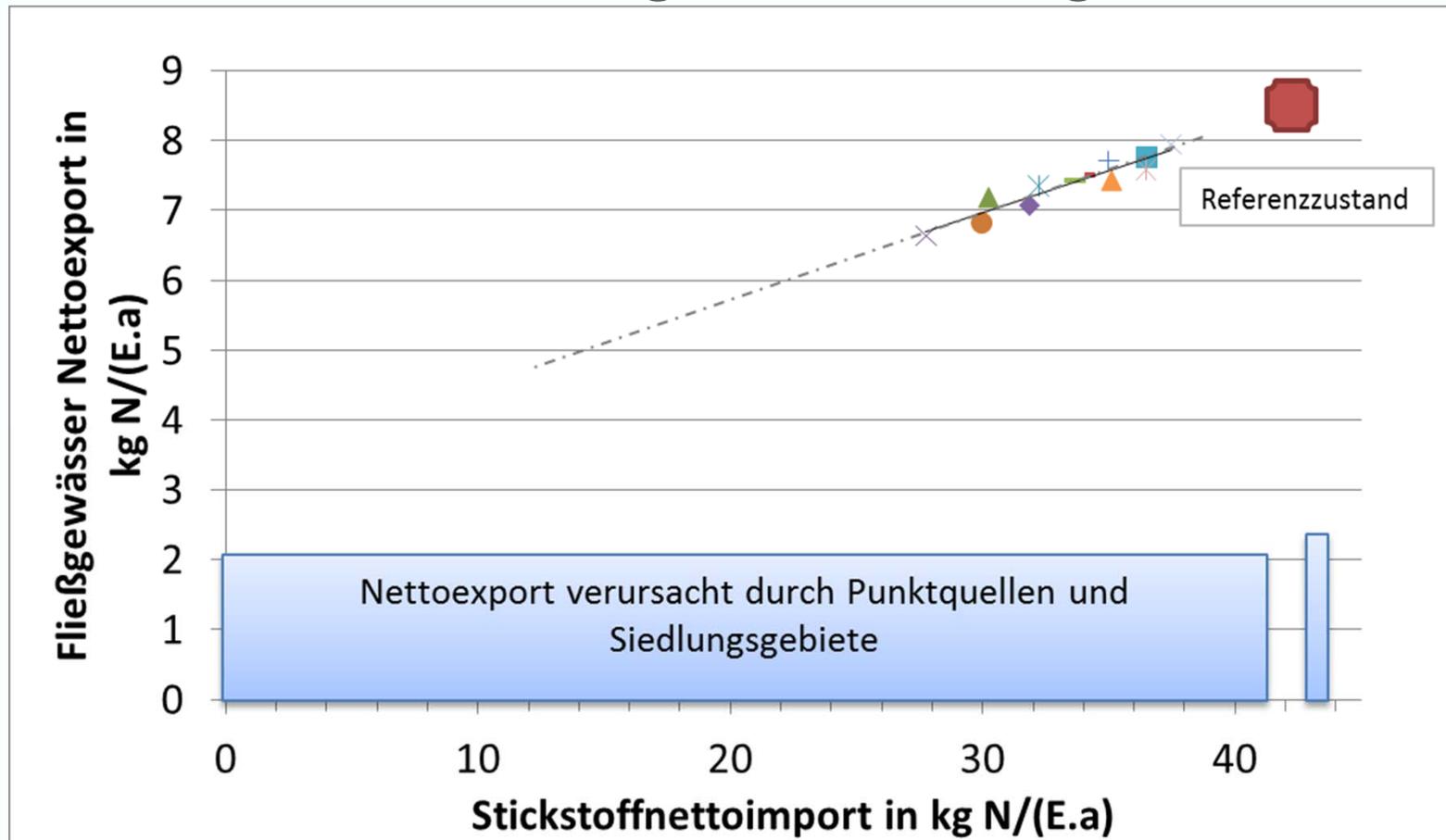
Effizienzsteigerung durch Ernährungsumstellung



führt zu einer reduzierten Nährstoffbedarf für die Lebensmittelproduktion!



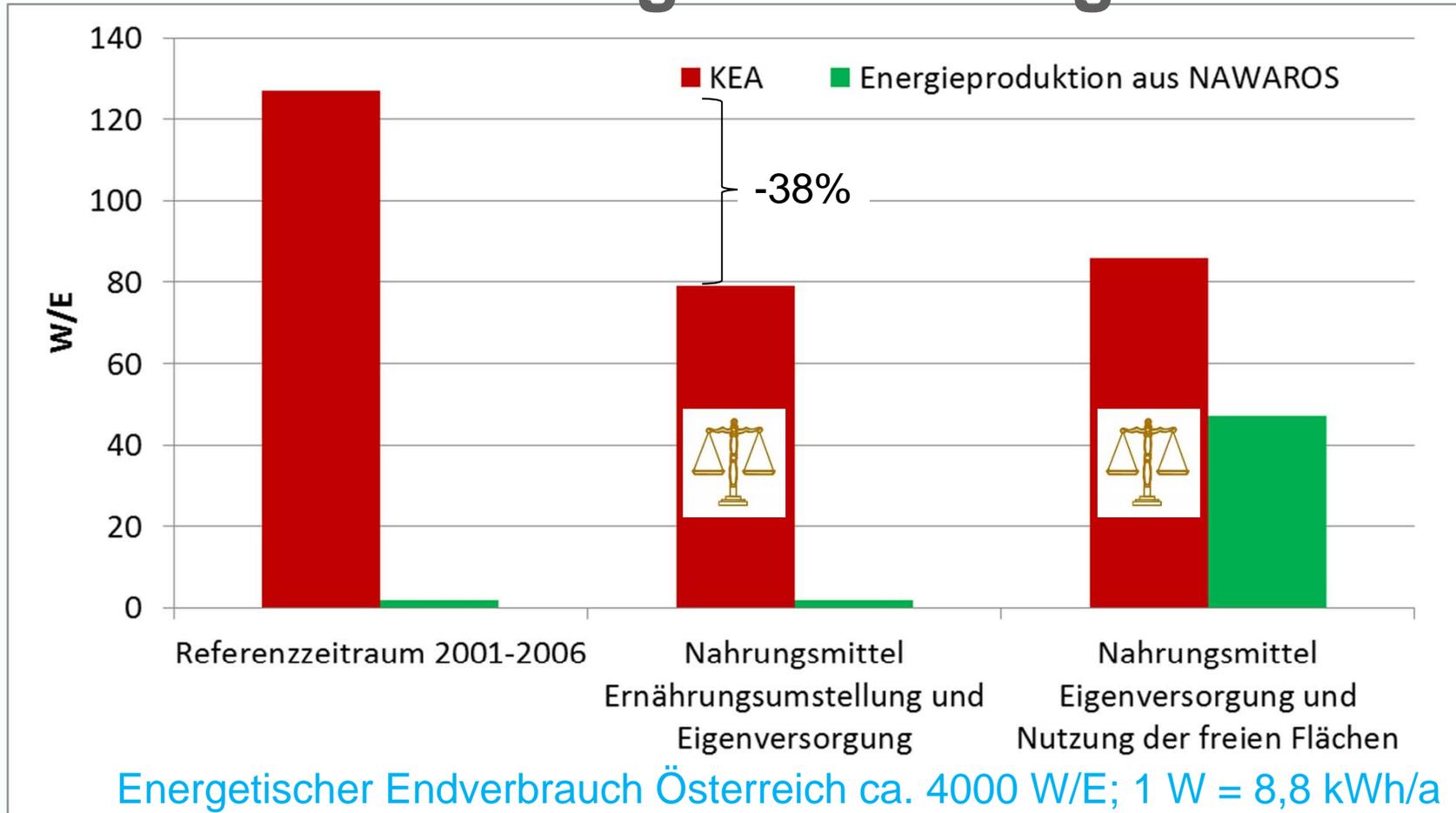
Effizienzsteigerung durch Ernährungsumstellung



führt zu einer reduzierten Gewässerbelastung aus Lebensmittelproduktion!



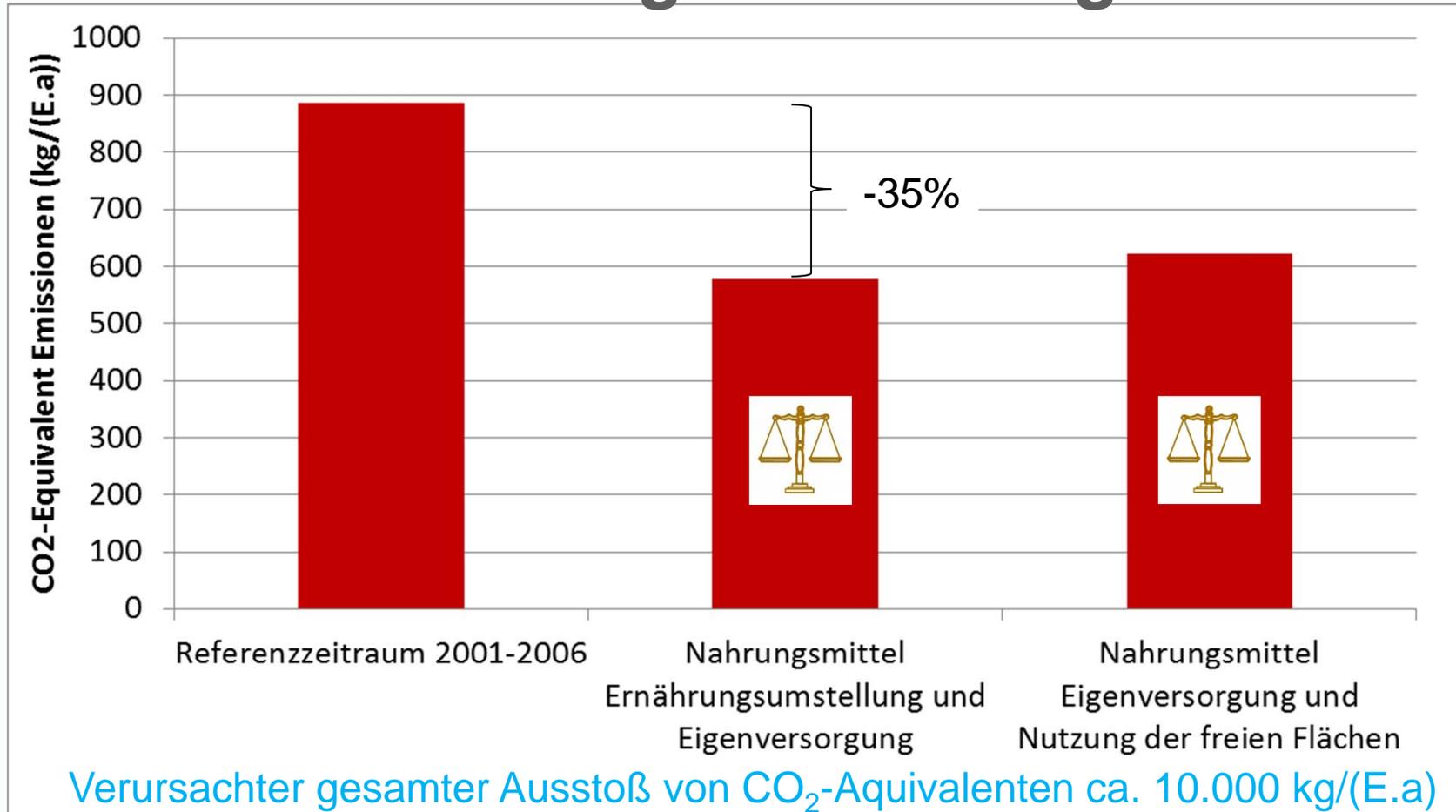
Effizienzsteigerung durch Ernährungsumstellung



führt zu geringerem Energieverbrauch und höherem Produktionspotential für NAWAROS!



Effizienzsteigerung durch Ernährungsumstellung



führt zu einem verringerten Ausstoß an CO₂ Äquivalenten (Klima Relevanz)!



Vergleich mit biologischer Landwirtschaft



	Unterschied zu Referenz	
	ausgewogene Ernährung	biologische Landwirts.
Gesundheitsvorsorge	+++	+
Flächenbedarf	+++	--
Ressourcenbedarf (Phosphor)	+	+/-
Energiebedarf	+	+/-
Gewässerbelastung (Nährstoffe)	++	+/-
Emissionen CO ₂ -Äquivalente	++	+/-
Freisetzung Pflanzenschutzmittel	(+/-)	(++)
Förderung Biodiversität	(+)	(++)



Schlussfolgerungen (Gesundheit/Fläche)

- Ernährungsumstellung in Österreich entsprechend den Empfehlungen der DGE \Rightarrow verringertes Risikos für Krebs, Herz-Kreislauferkrankungen und anderen ernährungsassoziierten Krankheiten.
- Gesundheitsvorsorge:
 - Lebensmittelauswahl (ausgewogene Ernährung) ist wesentlich relevanter als die
 - Frage, ob Produkte aus konventioneller oder biologischer Produktion stammen
- Ernährungsgewohnheiten sind ein Schlüssel für eine effektive Nutzung der Ressource „landwirtschaftliche Fläche“.
- Österreich könnte bei Ernährungsumstellung mit den eigenen Flächenressourcen das Auslagen finden.



Schlussfolgerungen (Nährstoffe/Wasser)

- Effektivere Nutzung von reaktivem Stickstoff bei Ernährungsumstellung
 - für Energieverbrauch relevant
 - Reduzierte Gewässeremissionen (Grundwasser, Meereseutrophierung)
 - Reduzierte NH_3 -Emissionen
- Relevanz der Ernährungsumstellung für Phosphor
 - Effizienzsteigerung der Phosphornutzung in Hinblick auf die Wiederverwendung urbaner Abfälle (Klärschlamm, Tiermehl) ist deutlich relevanter
 - Relevanz von Maßnahmen wie Erosionsschutz oder weitergehende Abwasserreinigung ist für Gewässerbelastung relevanter.
- Ressource Wasser,
 - weltweit besonders wichtig, für Österreich nur lokale Bedeutung.



Schlussfolgerungen (Energie/Klima)

- Energieaufwand und Ausstoß klimarelevanter Gase bei Ernährungsumstellung
 - deutliches Reduktionspotential ca. 1/3 im Bereich LW,
- Nahrungsmittelproduktion ist ein Aspekt von vielen, die zu einer Verbesserung der Situation beitragen könnten.
 - Einsparungspotential Energie: ca. ein Drittel des gesamten Stromverbrauches der Haushalte
 - Einsparungspotential CO₂-Äquivalente: > gesamten Emissionen der Abfall- und Abwasserwirtschaft.
- Potential zur Energieversorgung aus nachwachsenden Rohstoffen auch bei Ernährungsumstellung nicht groß
 - entspricht Einsparungspotential bei Ernährungsumstellung (1-2 % des energetischen Endverbrauches)



Schlussfolgerungen („Bio“)

- Ressourceneffizienz und Umweltbelastung
 - Die grundsätzliche Lebensmittelauswahl (ausgewogene Ernährung) ist wesentlich relevanter als
 - die Frage, ob die Produktion über konventionelle oder biologische Landwirtschaft erfolgt.
- Österreich könnte sich in Hinblick auf die Nutzung der Ressource „landwirtschaftliche Fläche“ eine
 - Umfassende Extensivierung der Produktion (z.B. „bio“) nur leisten,
 - wenn dies mit einer Ernährungsumstellung einhergeht,
 - ansonsten müsste die Produktion vermehrt ins Ausland verlagert werden.



Weitere Aspekte

- Eine Produktionsumstellung in der Landwirtschaft, die einer Ernährungsumstellung folgt, hätte gravierende Auswirkungen auf den Wirtschaftssektor Landwirtschaft und die nachgeschaltete verarbeitende Industrie.
 - Konzepte zur wie so eine Umstellung aus wirtschaftlicher Sicht vollzogen werden könnte sind erforderlich
- Einfluss von Transport und Verarbeitung von Nahrungsmitteln (regionale, saisonale Produktion) sind ebenfalls von Bedeutung wurden aber bisher in Rahmen dieser Studie nicht behandelt.

